

**ECHT JETZT! - erst recht!**  
**REUTLINGEN 2020: Meine Stadt - Deine Stadt**  
interaktive Theaterereignisse im öffentlichen Raum?

**So war es gedacht ...**

Reutlingen ist eine Stadt, die schwer „zu fassen“ ist. Was macht die Stadt aus? Kann eine Stadt überhaupt so etwas wie eine Identität haben? Oder ist sie das, was ihre Bewohnerinnen und Bewohner sind? Ihre Architektur? Ihre Wirtschaftskraft? Ihre kulturellen Angebote? Für wen ist die Stadt gebaut? Wie lebt es sich in Reutlingen? Womit identifizieren sich die Menschen, die hier leben?

Mit diesen Fragen plante das TPZ Menschen in und um Reutlingen sich im Rahmen von „ECHT JETZT! Reutlingen 2020“ in Form eines theatralen Diskurses im öffentlichen Raum zu befassen. Dann kam die Corona-Krise und seit dem ist Vieles in Frage gestellt. Auch das Festival. „Schade!“, dachten sich mögliche Beteiligte und besprachen in einer Video-Konferenz, dass gerade jetzt, wo so viel in Frage gestellt wurde durch diese Zäsur im alltäglichen Leben, der Wunsch sich darüber auszutauschen sehr groß ist - und auch das Bedürfnis nach KULTUR!

Theater war und ist seit seiner Entstehung immer ein Medium gewesen zur Veranschaulichung von Prozessen, mit denen es die sogenannte „Wirklichkeit“ auf einen Punkt bringen kann. Auf dem Theater wird verhandelt, wird probe-gehandelt, als ob es wirklich wäre. Theater ist ein Was-wäre-wenn?, birgt Raum für Fragen, Entwürfe, Vorstellungen, konkrete Utopien von einer anderen, einer besseren Welt. Theater nutzt aber auch die Übertreibung, kann Worst-Case-Szenarien entwerfen darüber, was passiert, wenn nicht gehandelt wird oder falsch.

Und: Theater als soziale Kunstform ist immer Begegnung, Austausch, Diskurs.

Das TPZ Reutlingen plante – ermutigt durch die große Resonanz beim letztjährigen internationalen Performance-Festival ECHT JETZT! - in diesem Sommer der Stadt Reutlingen seine volle Aufmerksamkeit und Erfahrung zur Verfügung stellen und auf vielfältig-theatrale Weise im öffentlichen Raum zum Diskurs anregen zur Frage:

Wer und was ist Reutlingen? Meine Stadt – Deine Stadt.

Uns ist klar, dass das so dieses Jahr nicht stattfinden kann. Die „theatrale Vielfalt“, so wir sie uns vorgestellt haben, ist eingeschränkt. Aber es gibt Hoffnung: Im Austausch mit dem örtlichen Ordnungsamt beobachten wir die Lage und planen ein Konzept, das – je nach Veränderung der Lage - flexibel auf mögliche Erweiterungen oder auch nicht des öffentlichen „Spielraums“ mit angepassten Präsentationsformaten reagieren kann.

Wesentlicher Bestandteil dieses Konzepts ist das Sammeln von „Material“, das je nach Lage, digital – im Internet, oder medial durch Video- und Audioformate, oder theatral in Schaufenstern des Einzelhandels oder – unter Einhaltung des gegebenen Sicherheitsabstands im öffentlichen Stadtraum, präsentiert werden kann.

Persönliche Erfahrungen, Erlebnisse, Sinneswandel, Ängste, Hoffnungen und Visionen werden Teil eines einmaligen Zeitdokuments, das es festzuhalten gilt. Um es zu gegebener Zeit, in angemessener Weise zu präsentieren.

Wir möchten Euch einladen, mit Menschen, mit denen ihr – in welcher Weise auch immer – kommunizieren könnt, Fragen zu sammeln, Erlebnisse zu teilen und festzuhalten, die sich unter dem Eindruck der Erlebnisse der letzten Wochen, mit der Frage nach Identität, Zugehörigkeit beschäftigen. Wir laden ein, einen Blick zurück zu werfen, auf das Leben, das war vor der Zäsur, wie es sich jetzt anfühlt zu leben und welche Vorstellungen die Beteiligten haben, wie ein Leben nach der Krise aussehen soll. Wir wollen das „In-Frage-stellen“ zum Konzept machen. Raum geben, den Erfahrungsprozess der letzten Wochen und Monate zu reflektieren, z.B. durch Fragen wie: Was möchte ich von meinem Leben VOR der Corona-Krise wieder haben? Was vermisse ich? Was ist mir wichtig? Was ist durch die aktuellen Erfahrungen fragwürdig geworden? Was wünsche ich mir, was anderes sein soll nach der Krise? Was vermisse ich am meisten? Was gar nicht? Was soll sich verändern? In welche Richtung? Welche Prioritäten würde ich setzen, wenn es darum geht, zu entscheiden, was wieder aufmachen soll und was erst später? Wie würde es mir gehen, wenn ich Politiker\*in wäre? Wie wichtig ist mir Freiheit? Wie wichtig ist mir Sicherheit? Ist unsere Demokratie durch die Einschränkungen in Gefahr?

Zusammengefasst heißt das, wir möchten von den Gruppen, Leitungen und Teilnehmer\*innen, die sich am Projekt beteiligen wollten und wollen und allen anderen, die jetzt vielleicht noch dazu stoßen:

**... Äußerungen, Statements, Fragen, Positionen, Ideen, Gedankenketten ...**

**in Form von**

**... Bildern, Texten, Filmen, Tondokumenten, Musik ...**

**als**

**... Dialoge, Lieder, Interviews, Spiele, Performances ...**

**zum Thema**

**... Reutlingen, meine-deine Stadt, aktuelle Situation, persönliche Befindlichkeiten ...**

Das kann ein großer Pool an Zeugnissen über die momentane gesellschaftliche Situation werden. Angesprochen fühlen sollen sich auch Menschen, die nicht aus Reutlingen kommen. Wir sammeln menschliche Erfahrungen und Gedanken, die wir zur Stadt und ihrer Geschichte in Beziehung setzen. Wir werden das Material wertschätzen, sichten und sammeln und dann schauen, ob wir es doch live präsentieren können in der Stadt oder aber in online-Formaten.

Wir hoffen sehr auf Euer Mitwirken und vielfältige Einsendungen!

Und: Es geht nicht um Perfektion, sondern um Eindrücke, Persönliches, viel kreatives Potential.

Danke und Grüße im Namen des ganzen Hepp-Teams!

Volker Schubert/Monika Hunze  
20. Mai 2020

### **Kontakt & Fragen**

TheaterPädagogikZentrum BW ° Heppstraße 99/1 ° 72770 Reutlingen  
t. 07121-21116 ° hunze@tpz-bw.de ° www.tpz-bw.de